

# **Gemeinde Buchbrunn, BV Hühnerberg, Lkr. Kitzingen**

## **Datenerhebung für die saP (spezielle artenschutzrechtliche Prüfung)**



**September 2022**

Bearbeitung:  
Heinrich Beigel, Diplombiologe  
Reusch 100  
97215 Weigenheim  
Tel. 09842/95550  
E-Mail [heinrich.beigel@t-online.de](mailto:heinrich.beigel@t-online.de)

## Einleitung

Für das geplante Bauvorhaben Hühnerberg Gemeinde Buchbrunn soll eine saP (spezielle artenschutzrechtliche Prüfung) erstellt werden.

Dafür ist zunächst eine Erhebung des aktuellen Arteninventars planungsrelevanter Arten durchzuführen, d.h. Geländebegehungen März bis August zur Erfassung relevanter Arten (Zauneidechse, Vögel) und der für Fledermäuse geeigneten Strukturen (z.B. Baumhöhlen)

Auf Grundlage der Beobachtungen ist ein Ergebnisbericht (Methode, Karte und Tabellen) zu verfassen und Angaben zu erforderlichen Vermeidungs- oder Ausgleichsmaßnahmen zu erstellen.





## Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet UG umfasst den Geltungsbereich, siehe die folgende Karte, dazu wurde ein größerer Umgriff vor allem nach Süden genommen, wohin sich das Gelände öffnet.

Im Geltungsbereich befinden sich Gärten, Ackerflächen, Grünland, eine Streuobstwiese, ein kleiner Weinberg und Wirtschaftswege. Auf einigen Grundstücken werden Holz, Bauschutt, Landmaschinen und anderes abgelagert.



Geltungsbereich rot umrandet, zur Verfügung gestellt von Simon Mayer, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt in Erlabrunn. Quelle der Luftbildkarte: Bayerische Vermessungsverwaltung, Bayernatlas.

Das Gebiet ist meist frei zugänglich bzw. von außerhalb des Zauns einsehbar.

## **Methode**

Das UG wurde am 9.03.2022, 24.03.2022, 19.04.2022, 21.05.2022, 6.07.2022 und 31.08.2022 besucht und in der Regel auf unterschiedlichen Strecken abgelaufen, schwerpunktmäßig der Geltungsbereich im Nordwesten.

Erfasst wurden alle Vogelarten, die im UG gesehen oder gehört wurden, einschließlich überfliegender und jagender/futtersuchender Arten auch des Umlandes. Synchrone Aktivitäten, vor allem singende Männchen, und mehrmalige Kontakte erlaubten eine Abgrenzung von Nachbarrevieren und die Festlegung von Revierschwerpunkten. Weiterhin wurde auf planungsrelevante Tier- und Pflanzenarten geachtet. Schwerpunktmäßig lag bei allen Geländeterminen ein Augenmerk auch auf Zauneidechsen.

Die Obstbäume im Nordwesten des Geltungsbereiches wurden regelmäßig und die Gehölze in den gezäunten Gartengrundstücken einmalig auf Höhlen untersucht.

Der Zustand des Untersuchungsgebietes und der möglichen Vogel- und Fledermausquartiere wurde in zahlreichen Fotos dokumentiert.



## Ergebnisse

Die Ergebnisse der Vogelerfassung wurden in der folgenden Tabelle aufgelistet.

9.03. - 31.08. 2022		Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	DDA- Kürzel	RL BY 2016	RL D 2016	sg
X		Amsel	Turdus merula		*	*	
X		Blaumeise	Parus caeruleus		*	*	
X		Bluthänfling	Carduelis cannabina	Hä	2	3	
X		Buchfink	Fringilla coelebs		*	*	
X		Buntspecht	Dendrocopos major		*	*	
X		Dorngrasmücke	Sylvia communis	Dg	V	*	
X		Eichelhäher	Garrulus glandarius		*	*	
X		Elster	Pica pica		*	*	
X		Feldlerche	Alauda arvensis	Fl	3	3	
X		Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	Gr	3	V	
X		Grünfink	Carduelis chloris		*	*	
X		Habicht	Accipiter gentilis		V	*	x
X		Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros		*	*	
X		Hausperling	Passer domesticus	H	V	V	
X		Heckenbraunelle	Prunella modularis		*	*	
X		Hohltaube	Columba oenas		*	*	
X		Klappergrasmücke	Sylvia curruca	Kg	3	*	
X		Kohlmeise	Parus major		*	*	
X		Mauersegler	Apus apus		3	*	
X		Mäusebussard	Buteo buteo		*	*	x
X		Mehlschwalbe	Delichon urbicum		3	3	
X		Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla		*	*	
X		Nachtigall	Luscinia megarhynchos	N	*	*	
X		Rabenkrähe	Corvus corone		*	*	
X		Rauchschwalbe	Hirundo rustica	Rs	V	3	
X		Rebhuhn	Perdix perdix	Re	2	2	
X		Ringeltaube	Columba palumbus		*	*	
X		Rohrweihe	Circus aeruginosus		*	*	x
X		Rotkehlchen	Erithacus rubecula		*	*	
X		Rotmilan	Milvus milvus		V	V	x
X		Saatkrähe	Corvus frugilegus		*	*	
X		Star	Sturnus vulgaris	S	*	3	
X		Stieglitz	Carduelis carduelis	Sti	V	*	
X		Straßentaube	Columba livia f. domestica		♦	*	
X		Türkentaube	Streptopelia decaocto		*	*	



X		Turmfalke	Falco tinnunculus		*	*	x
X		Wendehals	Jynx torquilla	Wh	1	2	x
X		Wiesenschafstelze	Motacilla flava	St	*	*	
X		Wiesenweihe	Circus pygargus		R	2	x
X		Zilpzalp	Phylloscopus collybita		*	*	

### Legende zur Tabelle

#### Gefährdungsgrad

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion
- V Vorwarnliste
- \* Nicht gefährdet
- ♦ Nicht bewertet
- Kein Nachweis oder nicht etabliert (nur in Regionallisten)

RL BY 2016 Rote Liste der Brutvögel Bayerns, 4. Fassung

RL D 2016: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung

sg nach Vogelschutzrichtlinie Artikel 1 streng geschützte Vogelart



Ergebnisse: Revierzentren oder Brutnachweise im UG. Verwendete Kürzel siehe Tabelle.  
Quelle des Luftbildes: Google-Earth.



Nicht eingezeichnet sind Vogelarten, die das UG zur Jagd oder zum Nahrungserwerb nutzten, z.B. Greife: Rohr- und Wiesenweihe, Rotmilan, Habicht, Turmfalke, und Schwalben und Mauersegler.



Eine spezielle Kontrolle auf **Fledermäuse** mit technischen Hilfsmitteln wurde nicht unternommen. In den höhlenreichen Gehölzen der Gärten und auf der Streuobstwiese sind Unterschlupfe für Fledermäuse möglich (wichtige Funktion als Wochenstube). Das Gebiet wird außerdem mit hoher Wahrscheinlichkeit von jagenden Tieren her genutzt.

Aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung ist das Insektenangebot in der Acker- und Grünlandfläche gering. Jagende Fledermäuse fliegen bevorzugt entlang von Leitstrukturen (Gehölzen) und am Ortsrand.

Da sie das vorhandene Ackerland kaum nutzen, ist eine Betroffenheit durch die Flächenversiegelung auszuschließen.

Die **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*) ist im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt und deshalb nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. An den Geländetagen konnte sie zwar nicht festgestellt werden, ein Vorkommen ist aber möglich, da es vor allem im



Streuobstbereich eigentlich günstige Voraussetzungen gibt, siehe Foto: grabbares Substrat (Sand), Versteckmöglichkeiten und Sonnenplätze (Totholz-, Steinhaufen oder ähnliches).





Weitere relevante **Tierarten und auch Pflanzenarten** (insbesondere Amphibien) kommen aufgrund ihrer Verbreitung oder ihrer Habitatansprüche im Geltungsbereich nicht vor. Hier fehlen insbesondere sowohl offene Wasserflächen und andere Kleinstrukturen, als auch für Insekten nötige Futterpflanzen.

Der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), der für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*), geschützt nach Anhang II FFH-Richtlinie und Anhang IV FFH-Richtlinie, essenziell ist, fehlt im UG. Ein Vorkommen des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** ist daher ausgeschlossen.

Artenschutzrechtlich von Bedeutung dürften neben der landwirtschaftlichen Nutzung auch Störungen durch die angrenzende Besiedlung sein (z.B. Spaziergänger mit Hunden), die sich negativ auswirken.





## Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung

Im Folgenden sind die Vorkehrungen zur Vermeidung aufgezählt, die durchgeführt werden, um Gefährdungen der hier einschlägigen, geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen.

- **Vermeidungsmaßnahme V 1: die vorhandenen Obstgehölze** am nordwestlichen Rand (sehr alte Walnuss-Bäume, Höhlenbäume) und einzelne Obstbäume in den Gärten (Walnuss und breitkronige Kirsche mit Höhlen) sind **zu erhalten**.
- **Vermeidungsmaßnahme V 2 falls nicht zu umgehen erfolgen Gehölzpflegemaßnahmen, Rodungsarbeiten, Stockhieb und Mulchen im Nahbereich der Gehölze zeitlich beschränkt** außerhalb der Brut-, Nist- und Fortpflanzungszeiten, also nach § 39 Abs. 5 BNatSchG <sup>1</sup> nicht im Zeitraum zwischen 1. März und 30. September. Das gilt auch für Gehölzarbeiten, insbesondere den **Rückschnitt, während des Betriebes der Anlage**.
- **Vermeidungsmaßnahme V 3 falls eine Rodung nicht zu umgehen ist**, muss vorher durch eine geeignete Fachkraft eine **Kontrolle auf Fledermausquartiere** durchgeführt werden.
- **Vermeidungsmaßnahme V 4 keine Nachtbaustelle**: in der Flugzeit der Fledermäuse von 1. April bis 15. Oktober ist eine Beleuchtung der Baustelle zu vermeiden.
- **Vermeidungsmaßnahme V 5 zeitlich beschränkte Bodenarbeiten wegen möglicher Bodenbruten**: Um die Zerstörung von Nestern bodenbrütender Vogelarten zu vermeiden, muss der Beginn der Bodenarbeiten (Baufeldräumung) außerhalb der Eiablage- und Nestlingszeit liegen, d.h. Mitte August bis Mitte März.
- **Vermeidungsmaßnahme V 6**: Der Beginn der Bodenarbeiten ist grundsätzlich ganzjährig möglich, wenn im Plangebiet sowie im näheren Umfeld nachweislich keine Brutreviere oder Verdachtsmomente auf Bruten vorhanden sind. Wenn nicht zu vermeiden ist, dass der Beginn der Bodenarbeiten außerhalb der in V 5 genannten Zeitspanne liegt, ist eine **ökologische Baubegleitung** notwendig: Beobachtungen eines Fachmanns müssen sicherstellen, dass kein Verbotstatbestand eintritt, d.h. die Planfläche mit Umgriff (mindestens 20 m ab Baufeldgrenze) ist auf Bruten zu kontrollieren und das Ergebnis der Naturschutzbehörde mitzuteilen. Mit ihr ist auch das weitere Vorgehen bei Vorhandensein von Brutstätten abzusprechen.

---

<sup>1</sup> Demnach ist es verboten, „Hecken, lebende Zäune, Gebüsche ... in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen“.

- **Vermeidungsmaßnahme V 7:** Wenn der Beginn der Bodenarbeiten nach Anfang März liegt, kann auch alternativ zu V 6 im Frühjahr bei den Ackerflächen eine **Schwarzbrache** durch Pflug, Grubber oder Egge hergestellt werden. Der Arbeitsgang muss in einem Abstand von 2 Wochen bis zum Baubeginn (maximal bis Mitte Juli) wiederholt werden.
- **Vermeidungsmaßnahme V 8:** zum Vermeiden einer Schädigung der **Zauneidechsen** sind **Versteckmöglichkeiten in Handarbeit** bei trockenem Wetter und Temperaturen über 10°C zu entfernen. Das muss außerhalb der Fortpflanzungszeit (die Eiablage- und Eireifungszeit ist Ende Mai bis Ende Juli) und der Winterruhe (Mitte September bis Mitte April), aber innerhalb der Aktivitätsphasen der Art geschehen, also im Zeitraum von Mitte April bis Ende Mai sowie von Ende Juli bis längstens Mitte September.





- **CEF-Maßnahme 1: Anlage einer Ausgleichsfläche (Streuobstwiese)** Die Ausweitung der Siedlungsfläche stellt durch den Verlust alter Gehölze und höhlenreicher Bäume eine deutliche Verschlechterung und Verringerung des Lebensraums insbesondere von Höhlenbrütern dar. Es ist daher als lebensraumverbessernde Maßnahme vor Beginn der Rodungsmaßnahmen eine oder mehrere Streuobstflächen mit ortstypischen Sorten (Hochstamm) anzulegen und dauerhaft zu erhalten.
- **CEF-Maßnahme 2: Installieren von künstlichen Nisthilfen** Der Verlust der Höhlen ist durch Aufhängen von künstlichen Nisthilfen auszugleichen. Sie sind fachgerecht ortsnah zu installieren und dauerhaft zu betreuen.

Die **Zahl der zu pflanzenden Bäume und aufzuhängenden Nisthilfen** wird durch die zu rodenden Bäume vorgegeben und wird von der UNB im Detail geregelt.

*H. Beigel*

Heinrich Beigel

Reusch, 6.09.2022













